

Mit Alpakas heilen

Tiertherapie in Coswig/Kötitz



Ohne Berührungsängste – Kinder und Alpakas

Foto: Kristin Koschnik

Veronika Sprenger, Englischlehrerin und Leiterin einer 9. Klasse an der Mittelschule Kötitz, hat ihre ganz eigene Methode mit Kindern umzugehen, die unruhig, verzagt und ohne Selbstbewusstsein sind. Sie lässt die Zappelpilippe ihre Alpakas streicheln, dann werden selbst aufgedrehte Kinder ganz still und ruhig.

Vor fünf Jahren hat Veronika Sprenger begonnen, auf ihrem Grundstück eine tiergestützte Therapie mit sechs Alpakas und drei Irish Terriern aufzubauen. Mittlerweile sind zu dem Mini-Zoo noch sechs Ziegen, vier Minischweine, Häschen, Meerschweinchen, Hühner und Enten dazu gekommen. „Die Idee ist aus meiner Unterrichtspraxis hervorgegangen. Es gab immer wieder Kinder mit Verhaltens- oder Entwicklungsstörungen, denen man im nor-

malen Unterricht nur wenig helfen konnte und deren psychologische oder gar psychiatrische Behandlungen erfolglos blieben“, berichtet sie. Bei der Recherche nach Hilfsmöglichkeiten stieß die Lehrerin auf Literatur, die sich mit Alpakas und ihrer Eignung für therapeutische Zwecke befasst, setzte sich intensiv mit der Materie auseinander, besuchte Fortbildungen und knüpfte Kontakte zu Menschen mit Erfahrungen auf diesem Gebiet. „Durch die Tiere entsteht automatisch eine freundliche, lockere Atmosphäre, in der sich Verspannungen lösen. Die Aggressionen der Kinder gehen zurück, ein Vertrauensverhältnis entsteht. Auch traurige und eingeschüchterte Kinder können mit Tieren sprechen und ihnen von ihren Problemen erzählen. Durch die Bewegung

an der frischen Luft werden überaktive Kinder ruhiger und träge Kinder beweglicher.“ Veronika Sprenger hat die Erfahrung gemacht, dass die Kinder durch den Umgang mit den Tieren konzentrierter werden: „Sie geben die Kommandos, begleiten und belohnen die Tiere. Das gibt ihnen Selbstbewusstsein und die Erfahrung, positiv etwas bewirken zu können. Sie entwickeln ein Gefühl der eigenen Tüchtigkeit. Die Kinder sehen, dass Ausdauer Erfolg bringt. Sie entwickeln neue Fähigkeiten, lernen aber auch, ihre Grenzen zu erkennen.“ Wichtig ist Veronika Sprenger auf jeden Fall: „Die Kinder werden nicht nach ihren Fehlern bewertet, sondern in ihren Stärken unterstützt. Mein Ziel ist, die Situation des Kindes in der Familie und der Schule dauerhaft zu bessern.“

Spenden für Kinderkurheim Volkersdorf

Im Kinderkurheim Volkersdorf erholen sich im Rhythmus von vier Wochen Kinder zwischen 7 und 15 Jahren aus den von der Reaktorkatastrophe 1986 in Tschernobyl betroffenen Gebieten in Weißrussland. Sie tanzen hier Gesundheit, Kraft,

Lebensfreude, nehmen Hoffnung mit nach Hause und sind einfach glücklich. Der Trägerverein des Hauses besteht seit 2002 und finanziert das Kinderkurheim ausschließlich über Spendeneinnahmen. Beim 5. LandMAXX Hallenfußballturnier am

1. April in Weinböhla spendeten Sportler und Zuschauer insgesamt 157 Euro, die für den jetzigen Aufenthalt von 49 Kindern aus Gomel verwendet werden.

Das Kinderkurheim und LandMAXX danken allen Spendern!

Schutz vor Wölfen

Finanzielle Unterstützung der Halter von Nutztieren durch den Freistaat

Die Rückkehr des Wolfes nach Sachsen bedeutet große Herausforderungen an das Nebeneinander von Mensch und Tier. Der Freistaat stellt für den Schutz von Nutztieren vor Wolfsangriffen eine finanzielle Unterstützung bereit. Die Landkreise Bautzen, Görlitz, Meißen, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge sowie Teile der Landkreise Mittelsachsen, Leipzig und Nordsachsen gehören zum Fördergebiet beim präventiven Herdenschutz gegen Wolfsübergänge auf Grundlage von § 38 Abs. 7 des Sächsischen Naturschutzgesetzes. Hier können Tierhalter bei einem Nutztierriß durch einen Wolf einen Schadensausgleich erhalten. Dabei ist Voraussetzung, dass bis zum 30.06.2012 die entsprechenden vorgeschriebenen Schutzmaßnahmen getroffen werden.

Der geforderte Mindestschutz bedeutet: 90 cm hohe, strom-

führende Elektrozäune (Euro-Sachsen bedeutet große Herausforderungen an das Nebeneinander von Mensch und Tier. Der Freistaat stellt für den Schutz von Nutztieren vor Wolfsangriffen eine finanzielle Unterstützung bereit. Die Landkreise Bautzen, Görlitz, Meißen, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge sowie Teile der Landkreise Mittelsachsen, Leipzig und Nordsachsen gehören zum Fördergebiet beim präventiven Herdenschutz gegen Wolfsübergänge auf Grundlage von § 38 Abs. 7 des Sächsischen Naturschutzgesetzes. Hier können Tierhalter bei einem Nutztierriß durch einen Wolf einen Schadensausgleich erhalten. Dabei ist Voraussetzung, dass bis zum 30.06.2012 die entsprechenden vorgeschriebenen Schutzmaßnahmen getroffen werden.

für Schaf- und Ziegenhalter und Betreiber von Wildgattern gibt es im Fördergebiet die Möglichkeit, ihre Herdenschutzmaßnahmen gegen Wolfsangriffe fördern zu lassen.

Dazu gehören die Anschaffung von Elektrozäunen, Flatterband und Herdenschutzhunden und die Installation von Unterwühlenschutz bei Wildgattern.

Auf der Internetseite des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL) sind unter www.smul.sachsen.de Richtlinie und Antragsformulare erhältlich.



Elektrozaun zum Schutz vor Wölfen.

Foto: LandMAXX

Tierzäune und Zubehör erhalten Sie in Ihrem LandMAXX-Markt.

Unsere Experten stehen Ihnen gern beratend zur Seite.